

Pressemitteilung

Hilden, 14. März 2013

Dieter Donner

Pressekoordinator der **Stopp Bayer-CO-Pipeline** Initiativen
Monheim, Hilden, Langenfeld, Erkrath, Ratingen, Solingen, Düsseldorf

Humboldtstraße 64
40723 Hilden
Telefon (02103) 65030
dietersdonner@arcor.de

**Mehr als 110.000 Menschen und 10 Städte
mit 1,5 Millionen Einwohnern fordern:
Keine Risiko-Leitung durch Wohngebiete**



Gutachten zu CO-Pipeline Alternativen - Bericht regt zur Diskussion an

Eigentlich war es nichts Aufregendes. Aber der Bericht über die Beauftragung des "Gutachten der Landesregierung zur CO-Pipeline" wurde, obwohl erst am Ende der Sitzung des Umweltausschusses als TOP 10 angesetzt, erstaunlich lebhaft diskutiert.

Zu Beginn fokussierte sich Henning Höne für die FDP auf die Kosten des Gutachtens von 100.000 Euro und wollte darin einen Gegenwert nicht erkennen. Etwas verfehlt wirkte in dem Beitrag von Rainer Deppe, CDU, als er wieder mal die schon mehrfach widerlegte, uralte These vertrat, dass CO-Giftgas sonst über die Straße oder per Schiff transportiert werden würde. Allerdings war sein Unbehagen zu vernehmen, als er die Trassenführung in der Nähe der Wohnbebauung hinterfragte.

Während Rainer Christian Thiel, SPD lediglich das Stichwort von der Standortsicherung einfiel, was ja nur ein Teilaspekt des Gutachtens ist, identifizierte sich Christian Markert von den Grünen weitaus stärker mit dem Gutachten und zeigte sich weit intensiver informiert. So kommentierte er nicht nur die ständige Beschwörung der angeblichen Sicherheit der Bayer-Pipeline mit einem treffenden Bild: "Wenn die Kuh Räder hätte, wäre sie ein Auto". Auch das Bayer-Bagger-Video entlarvte er, weil dort nicht etwa Gas sondern - trickreich - eingepresstes Wasser die Leitung füllte. So müsse man weiter davon ausgehen, dass Beschädigungen und Lecks durch die Feuerwehren nicht beherrschbar seien und in einer Katastrophe enden würde.

Umweltminister Johannes Remmel erläuterte, dass die Planänderungen von Bayer und nicht etwa durch die Politik verursacht seien. Immerhin wären mehr als 80 Abweichungen von der Planfeststellung erst nachträglich von Bayer beantragt worden. Wenn man die Standortsicherheit in den Blick nehme, könne sich niemand auf ein "unendliches Verfahren" einlassen, sondern müsse versuchen, in einem "Dialogverfahren auf Augenhöhe" nach Alternativen zu suchen.

Allerdings sah er realistisch erst nach der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes in Münster eine Chance dafür. Von dort ist bisher aber noch kein Termin verkündet worden und so warten Bayer, Politik und Behörde weiter gebannt auf Signale aus Münster.

Wir sind als Initiative schon früher in das 6. Jahr nach der Planfeststellung gestartet und so kam dieser Umweltausschuss als Diskussionsstart auch im Landtag recht!

Seit Anfang 2013 können Sie auch aktuelle Nachrichten auf CO-Pipeline-TV sehen:

<http://www.contra-pipeline.de/component/content/article/1-aktuelle-nachrichten/167-contra-pipeline-jetzt-auch-im-internet-fernsehen>